

abermals unfer freündtlich und nachpürlich Anfuchen und Bitt, ir wölten eüch hierinn des gemelten unfers Sons Marggrave Bernhardts ungegründt fürgeben, wo des folcher mafs befcheh, nit bewegen laffen, fonder euch in allweg fein, mit Geld leichen oder aufpringen, entfchlagen und in Bedenckung der freündtlichen guten Nachpurschaft, fo unfer Herr Vatter, löblicher Dächtnus, wir und andere unfer löbliche Vorderen gegen eüer Statt Bafel je und je gehalten haben, und wir noch füro zu thun geneigt und urbittig find, zu verderben, des fürftlichen Haufs Baaden nit Förderung thun, dann ob gleichwol unfer Sone bey eüch fürgeben möcht, als ob wir ime alle vätterliche Hilf entzugen, dardurch er zu follichem Aufnemen getrungen wurde, fo hat doch follichs gar khein Grund, dann wir uns gegen gemeltem unferen Sone vor zweyen Jaren, als wir ine dann zumal wider zu Hulden und Gnaden angenommen, auch nach feinem Abfcheid Begeren fo vätterlich und gnädigklich erzeigt, und erbotten, dafs er des billig benügen haben, und Uns dagegen kindliche Gehorfame und Danckbahrkheit beweifen follt dann wir mer gethon, und wirs Zuthun gegen ime erbotten, dann wol in unferm Vermögen gewefen, oder noch ift, aber der gemelt unfer Son hat Uns wie vormalen auch je nit gehorfamen oder volgen, fonder vil lieber in feinem mutwilligen freyen und verderplichen Leben verharren wöllen zu Spott und Verderben fein felbs unfer und des fürftlichen Haufs Baden, welchs wir Gott dem Allmächtigen heimfetzen und bevelchen müffen, doch daneben was uns als dem Vatter gebürt hiegegen zu trachten, unfer fürftlich Haufs Baden auch Land und Leüt und getreue Underthanen vor Schaden, Verderben und Abfall zu bewaren, mit Hilf feiner göttlichen Gnaden, als vil uns mög-